

Das regeln wir!

Kinder sollen an ihren Schulen mitreden. So haben es die Vereinten Nationen schon vor mehr als 30 Jahren festgelegt. Zwölf Jungen und Mädchen erzählen, was sie gegen Streit auf dem Trampolin tun und wie sie sich für Naschtage und goldene Korrekturstifte einsetzen **VON BIRK GRÜLING**

Stolperfreier Bolzplatz

An unserer Schule haben wir eine Schülerversammlung für alle Kinder. Zuletzt durften wir mitentscheiden, welche neuen Räume es für die Nachmittagsbetreuung geben soll. Wir haben uns für einen Raum zum Entspannen und einen zum Basteln entschieden, außerdem für einen Tischkicker. Auch die Spielgeräte für unseren neuen Schulhof durften wir aussuchen. Zusätzlich gibt es bei uns ein Schülerparlament, in dem sich die Klassenratsprecher einmal im Monat treffen. Dort reden wir über Wünsche von unseren Mitschülern. Wir haben uns zum Beispiel um einen neuen Bolzplatz neben der Schule gekümmert. Früher hatte der Boden dort ziemlich viele Löcher, und es gab nur ein Tor. Der Ball landete ständig auf der Straße. Wir haben den Bürgermeister um Hilfe gebeten. Er hatte zwar Verständnis, dass wir uns einen besseren Fußballplatz wünschten, aber trotzdem passierte lange nichts. Deshalb schrieben wir ihm einen Erinnerungsbrief und wurden danach zu einer Sitzung des Gemeindeparlamentes eingeladen. Dort haben wir von unserem Problem berichtet – und heute haben wir einen Bolzplatz ohne Löcher im Boden und sogar mit einem zweiten Tor.

Felix, 8 Jahre, und Emma, 9 Jahre, von der Hans-Quick-Schule in Bickenbach

Vergoldete Fehler

Unsere Schule hat gerade den Deutschen Schulpreis gewonnen – und damit 30.000 Euro. Wir Schüler durften Vorschläge machen, was mit dem Geld passieren soll. Auf der Wunschliste standen zum Beispiel ein Tischkicker und ein Raum mit 3-D-Drucker, Virtual-Reality-Brillen und einer Drohne. All diese Wünsche wurden erfüllt. Über solche großen Anschaffungen entscheidet der Schulvorstand. Neben dem Schulleiter sind darin vier Schüler, vier Eltern und sieben Lehrer. Auch sonst sind wir Schülervertreter bei vielen Konferenzen der Lehrer dabei. Dort stellen wir zum Beispiel unsere Ideen für Projektwochen vor. Vor den Sommerferien gab es eine zum Thema Umwelt – mit Kleideraustauschbörse und einer Müllsammlung. Das hatten wir Kinder vorgeschlagen. Wir haben uns auch Gedanken darüber gemacht, wie wir lernen wollen. Ein Vorschlag von uns war, die Fehler in Klassenarbeiten nicht mehr in Rot anzustreichen, sondern in Gold. Das sieht viel besser aus, finden wir. Und außerdem sind Fehler nicht immer etwas Schlechtes, man kann viel aus ihnen lernen. Umgesetzt wurde dieser Vorschlag aber noch nicht.

Lotta, 15 Jahre, von der Gesamtschule in Buchholz

Blitzblanker Schulhof

Bei uns ist Demokratie ein Schulfach. Einmal pro Woche sprechen wir nicht nur über Politik, sondern auch über Dinge, die uns selbst an unserer Schule stören und die wir verändern wollen. Unsere Ideen und Wünsche nehmen unsere Klassensprecher dann mit in die Parlamente – es gibt drei für die Klassen 5 bis 10 und eins für die Oberstufe. Wir haben zum Beispiel dafür gesorgt, dass auf unserem Schulhof Mülleimer aufgestellt werden. Die wurden nämlich weggelassen, als der neu gestaltete wurde. Wir sollten so mehr Platz zum Spielen haben, das war aber großer Quatsch. Schnell lag der Müll auf dem ganzen Hof. Wir haben deshalb einen Brief an die Stadt geschrieben. Im Moment diskutieren wir über neue Handyregeln, und die jüngeren Schüler würden gerne in ihren Klassenräumen Musik hören. Darüber wollen wir nun bald mit den Lehrern und den Elternvertretern beraten.

Jan und Jona, beide 12 Jahre, von der Gesamtschule Kierpe



Illustrationen: Anna Gurellis für DIE ZEIT; Johanna Krcov (G.)

Verfeinerte Mahlzeit

Auf unserer Schule lernen die Klassen eins bis zehn gemeinsam. Auch im Schülerrat sitzen Vertreter aus allen Klassen und dürfen mitreden. Was wir verändern wollen, ist oft ganz unterschiedlich: Die jüngeren Schüler wollten neue Regeln für den Spielkiosk, wo wir in den Pausen Spielgeräte ausleihen können. Leider werden die Sachen oft nicht zurückgebracht. Deshalb haben wir uns eine Regel überlegt: Wer etwas nicht zurückbringt, bekommt eine Woche Spielkiosksperre. Die älteren Schüler ärgern sich über das strenge Handyverbot in den Pausen, das die Erwachsenen aufgestellt haben. Sie haben vorgeschlagen, dass sie ihr Smartphone künftig in einem Raum unter Aufsicht eines Erwachsenen benutzen dürfen. Und dann gibt es Dinge, die alle stören. Zum Beispiel fanden wir das Essen in der Mensa oft nicht lecker. Darüber haben wir uns beschwert und mit den Lehrern einen Brief an die Küche geschrieben. Nun wird leckerer gekocht – meistens jedenfalls.

Lia, 8 Jahre, und Leticia, 15 Jahre, von der Primus Schule Münster – Berg Fidel – Geist

Geregeltes Hüpfen

An unserer Schule stellen wir immer einiges auf die Beine: Vor Kurzem sind wir Klimaschutz-Helden geworden. Bei einem Wettbewerb konnten alle Schüler Punkte sammeln, wenn sie zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Bus zur Schule gekommen sind. Und wir haben Geld für die Menschen in der Ukraine gesammelt. Dafür haben wir Postkarten gebastelt und verkauft. Dabei sind 2200 Euro zusammengekommen. Besprochen und beschlossen werden solche Projekte von den Klassensprechern im Martini-Rat. Dort reden wir zum Beispiel auch über neue Schulregeln. Wir haben gemeinsam entschieden, dass es bei uns nur noch zu besonderen Anlässen Süßigkeiten gibt – wenn jemand Geburtstag hat oder in der Weihnachtszeit. Das ist gesünder und friedlicher. Vorher gab es öfter Streit, weil einige Kinder mehr Süßes bekommen haben als andere. Gestritten wurde früher auch viel bei den Spielgeräten auf dem Schulhof. Deshalb haben wir Schaukel- und Trampolinregeln beschlossen. Man darf 30 Sekunden schaukeln und zehnmal hüpfen – dann wird gewechselt. Hält sich jemand nicht dran, kann man einen Pausenhelfer holen, sie sind so etwas wie unsere Schulhof-Aufpasser.

Maxi, 10 Jahre, Atilla und Ida, beide 9 Jahre, von der St.-Martini-Grundschule in Greven

Kuschelige Ausflüge

In unserer Schule hat das Kinderparlament einen Briefkasten. Wenn jemand eine Idee oder ein Anliegen hat, kann er einen Brief schreiben, und dann sprechen wir darüber. Wir haben auch beide selbst schon einen Brief geschrieben. Auf unserem Schulhof lag viel Abfall herum. Den haben wir fotografiert und uns gewünscht, dass wir gemeinsam eine Lösung finden. Alle Schüler können jetzt Müllzangen ausleihen und den Abfall selbst auf sammeln. Das klappt gut. Weniger erfolgreich war die Lösung für das Klo-Problem. Unsere Toiletten sind oft mit Klopapier verstopft. Manche Kinder verschließen auch die Kabinen von innen und klettern dann raus. Das nervt total! Eigentlich waren sich alle Schüler einig, dass wir das ändern wollen. Doch es gibt leider immer noch ein paar Quatschmacher. Vielleicht müssen wir uns da noch mal etwas anderes überlegen ... Mitbestimmen dürfen wir auch in den Klassen, zum Beispiel wohin Ausflüge gehen. Unsere LehrerIn hat zuletzt drei Vorschläge für die Klassenfahrt gemacht. Wir haben dann abgestimmt, mit geschlossenen Augen. So lässt sich niemand von seinen Freunden beeinflussen. Nun fahren wir auf einen Ponyhof.

Ida und Toni, beide 9 Jahre, von der Gottfried-Kinkel-Grundschule in Bonn

So mischst du an deiner Schule mit

Die Kakteen auf dem Fensterbrett im Klassenraum schimmeln, und du brauchst unbedingt ein Sofa für die Pause? Dann misch dich ein! Um mitzureden, kannst du dich sogar auf die Kinderrechte der Vereinten Nationen berufen. Darin ist nämlich festgeschrieben, dass Kinder an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt werden müssen. So steht es auch in den Schulgesetzen der Bundesländer.

Wenn deine Lehrerin bei der nächsten Klassenfahrt unbedingt nach Weimar möchte, du aber ein Zeltlager auf einer Alpaka-Farm viel spannender findest, wende dich an deine Klassensprecher. Die können dann mit eurer Lehrerin reden und eine Klassen-Abstimmung organisieren.

Du hast außerdem Ideen, wie ihr das Sommerfest aufmorgen könnt oder wie deine Schule Spenden für Menschen in Not

sammeln kann? Auch das erzählt du am besten deinen Klassensprechern. Sie bilden gemeinsam mit allen anderen Klassensprechern nämlich die Schülervertretung und sitzen sogar mit in wichtigen Konferenzen der Lehrer. Die Themen, die sie dort ansprechen wollen, diskutieren sie im sogenannten Schülerparlament. An deiner Schule gibt es so ein Parlament noch nicht? Dann wird es höchste Zeit, eins zu gründen!

DER GANZE ZEITleo KOSMOS



DAS ZEIT LEO-WITZTELEFON

Warum muss man in der Apotheke leise sein? – Damit die Schlafabletten nicht aufwachen. Auf unsere Mailbox gesprochen von Levi, 8 Jahre, aus Hamburg. Kennst du auch einen Witz? Dann ruf uns an: 0151-41 89 30 41. Mehr zum Witztelefon unter www.zeitleo.de/witz



ZEIT LEO – DAS MAGAZIN

... erscheint alle sechs Wochen. In der aktuellen Ausgabe geht es in die Wüste Sahara. Hier kannst du das Kindermagazin kostenlos auf www.zeitleo.de/leogratis

ABENTEUER ANTARKTIS

100 Tage verbringt die Polarforscherin Stefanie Arndt am Südpol. Wie es bei ihr aussieht, kannst du auf www.zeitleo.de anschauen. Dort kannst du auch nachlesen, was Steffi bisher erlebt hat, und du findest viele Antworten auf Fragen von Kindern. Was willst du wissen? Schick deine Forscherfrage an antarktis@zeitleo.de

